

Neues von e-GAP

Workshop „Elektromobilität“ für Kommunen, Unternehmen und Tourismusvertreter

Als eine von drei bayerischen Modellkommunen Elektromobilität ist der Markt Garmisch-Partenkirchen Vorreiter bei der Erforschung der Elektromobilität. In mehreren Projekten werden verschiedene Aspekte der Elektromobilität für eine ländlich und zugleich touristisch geprägte Region untersucht und bewertet.

Da gerade Mobilität jedoch nicht an Ortsgrenzen halt macht, soll der Landkreis Garmisch-Partenkirchen mit all seinen dazugehö-



rigen Gemeinden von den in der Modellkommune Elektromobilität erarbeiteten Ergebnissen profitieren und in diesen innovativen Prozess mit eingebunden werden. Aus diesem Grund findet am Dienstag, den 24.02.2015 ab 09:00 Uhr im Kongress-Zentrum Garmisch-Partenkirchen ein Workshop für Vertreter des Landkreises, aber auch Vertreter der Marktgemeinde und seiner Unternehmen statt. Es sind vier Einzel-Werkstätten mit unterschiedlichen Schwerpunkten geplant. So sollen Expertenwissen zu den örtlichen Gegebenheiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der lokalen Akteure sowie eigene Ideen und Vorstellungen in die Forschungsarbeit eingebracht werden.

Folgende vier Themen werden bearbeitet: Thema 1: Wie können CO₂-Ziele durch regionale Mobilitätsprojekte erreicht werden?

Thema 2:

Wie können Aufbau und Umgang der öffentlichen Hand mit innovativer Ladeinfrastruktur gestaltet werden?

Thema 3:

Sanfter Tourismus braucht e-Mobilität - Wie könnte dies verwirklicht werden?

Thema 4:

Welche Möglichkeiten gibt es für (nachhaltige) Unternehmen Strom intelligent zu verwenden, die

Elektromobilität einzubinden und selbst zu nutzen?

Das e-GAP Team sucht zur Teilnahme am Workshop noch Vertreter der Kommunen, des Land-



kreises oder eines regionalen Unternehmens, die gemeinsam mit unseren Forschungspartnern an konkreten Anwendungsmöglichkeiten in der eigenen Kommune/im eigenen Unternehmen arbeiten möchten (Kontakt: Bettina Moser, Telefon 08821-910-3372, Email b.moser@e-gap.de).

e-GAP-Intermodal: Nutzer sind mit Elektromobilität im Carsharing sehr zufrieden

Im Forschungsprojekt e-GAP intermodal werden durch den Projektpartner Deutsche Bahn (DB) Elektrofahrzeuge im Rahmen eines Carsharing-Systems eingesetzt, um die Angebotslandschaft öffentlich zugänglicher Mobilitätsdienstleistungen in der Marktgemeinde zu erweitern. Seit Sommer 2013 stehen insgesamt fünf Elektrofahrzeuge an drei Stationen in der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen zur Verfügung. Dadurch besteht für die Öffentlichkeit vor Ort jederzeit die Möglichkeit, ein batterieelektrisch angetriebenes Auto stundenweise auszuleihen. Im Rahmen einer Befragung nach einem Jahr Betrieb bat das Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) Nutzerinnen und Nutzer um eine Bewertung ihrer Erfahrungen mit diesem Angebot. Die Angaben zum elektrischen Antrieb und zur Qualität der Carsharing-Dienstleistung e-Flinkster fallen ausgesprochen positiv aus und zeigen großes Potenzial für den ländlichen Raum. Insbesondere die Reichweite von batterieelektrischen Fahrzeugen



wird in der öffentlichen Wahrnehmung oft als große Schwäche angesehen und für die Zukunft als einer der Schlüsselfaktoren für eine breite Akzeptanz der Elektromobilität gewertet. Die Kapazität

der Batterie reicht bei den in Garmisch-Partenkirchen eingesetzten Fahrzeugen etwa für ca. 100-120 km Fahrt, je nach Fahrweise, Außentemperatur und den Einsatz von Nebenverbrauchern wie Radio oder Heizung. Die Batteriekapazität reicht für ca. 90% aller Fahrten völlig aus. Die maximale Reichweite der eingesetzten Fahrzeuge wird auch bei den Carsharing-Autos bei weitem nicht ausgereizt: Die durchschnittlich pro Buchung zurückgelegte Strecke im Forschungsprojekt belief sich 2014 auf circa 35 km. Während viele Nutzer anfangs die Batterie unterwegs an einer Ladesäule zwischenladen, um weiter fahren zu können, löste sich die Skepsis meist in Luft auf, als klar wurde, wie kurz die tatsächlich gefahrenen Strecken zumeist sind.

Auch wenn viele Fahrten im Nahraum stattfinden, immer wieder sind auch weitere Entfernungen zurückzulegen, für die die Kapazität eines Elektrofahrzeugs nicht



ausreicht. Hierfür bietet beispielsweise die Deutsche Bahn passendere Verkehrsmittel. e-Flinkster ist also als Teil einer „intermodalen“ Angebotslandschaft zu verstehen, in der bei Bedarf das Verkehrsmittel gewechselt werden kann. Viele Befragte organisieren ihre Mobilität bereits intermodal, kombinieren mit dem Fahrrad oder Ortsbus und finden, dass e-Flinkster den bestehenden öffentlichen Verkehr ideal ergänzt.

Die Befragungen des InnoZ zeigen allerdings auch: Immer noch gibt es viele Menschen, die sehr skeptisch sind, ob das Carsharing-Angebot wirklich funktioniert und sich nicht trauen, es einmal selbst auszuprobieren. Die hier dargestellten Ergebnisse können die Skeptiker durchaus ermutigen, neue Mobilitätsdienstleistungen wie Carsharing einfach einmal auszuprobieren. Denn wer erst einmal die Schritte der Registrierung und ersten Buchung eines Fahrzeugs durchlaufen hat, nutzt das Angebot zumeist sehr gerne und ist ausgesprochen zufrieden damit.

Mehr Infos und Nachfragen zum Thema: www.e-gap.de